

Ein kleiner Bericht und ein großes Danke.



Im letzten Jahr hat sich in unserem Projekt „Schule der Zukunft“ sehr viel getan. Die Aufregung war groß, als uns am Anfang des Schuljahres 21/22 von den Schulinspektoren mitgeteilt wurde, dass unsere Klassenräume für die vorhandene SchülerInnenzahl nicht ausreichend groß seien. Sie drohten mit der Schließung der Grundschule, falls wir nicht entweder anbauen oder die Anzahl der Kinder verringern würden. (Kleine Randnotiz: in staatlichen Schulen sind es oftmals doppelt so viele Kinder auf prozentual gesehen kleinerem Raum....)



Wir mussten in den „sauren Apfel beißen“ und Yawovi Pougla, unser Projektleiter, schaffte es mit Diplomatie à la Afrika, den Neubau bis zum Ende des Schuljahres hinauszuzögern. Nur so war ein ungestörtes Vorbereiten auf die jährlichen Abschlussprüfungen möglich. Der Erfolg spricht für sich: wieder einmal bewies unsere Schule mit 100 % bestandenen Prüfungen (letzte Klasse Grundschule, letzte Klasse Collège), dass wir zu den besten Bildungseinrichtungen der Präfektur zählen.



Der Bau konnte beginnen. Veranschlagt waren zunächst 10.000 Euro. Aufgrund mehrerer Faktoren wurde diese erste Schätzung dann jedoch um das Dreifache übertroffen. Die weltweite Inflation macht leider auch nicht vor Togo Halt. Besonders betroffen hiervon die Baustoffe wie Zement, Metall und Holz. Unsere Bauarbeiter erhalten einen fairen Lohn, der Inflation angepasst. Letztendlich war es aber die Entscheidung unserer PartnerInnen vor Ort, die die Ausgaben noch einmal steigerten:

Nach den Erfahrungen mit immer wieder zu reparierenden Dächern, verursacht vor allem durch die Stürme der Regenzeit, beschlossen sie eine Betondecke einzuziehen. Mit dem so gewonnenen begehbaren Dach ist nun auch die Möglichkeit entstanden bei Bedarf ein weiteres Stockwerk zu errichten. Rechtzeitig zum Schuljahresanfang konnten die neuen großen und helleren Räume bezogen werden.

Ein Highlight in diesem Jahr war der Besuch von Frau Ramona Zimmerli. Sie ist schweizerische Grundschullehrerin und verbrachte drei Monate in unserer Schule. Nach ihrer Rückkehr erzählte sie in einem kleinen Vortrag in Schöllkrippen von ihren vielfältigen Erfahrungen. Sie ließ uns teilhaben an ihrer Begeisterung für unser Projekt und versicherte, dass die „Schule der Zukunft“ in ihren Augen aus vielerlei Hinsicht sehr wichtig und besonders sei.

- „Unsere“ Kinder gehen angstfrei zur Schule.
- „Unsere“ LehrerInnen sind motiviert, da sie ein sicheres Gehalt bekommen. So nehmen sie stets gerne an den angebotenen Fortbildungen teil.
- Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und deren VertreterInnen zahlt sich aus und schafft Vertrauen. Das ist nicht selbstverständlich an Togos Schulen.
- Durch das Besuchen des Kindergartens vor dem Schuleintritt fällt dieser leichter: erste Französischkenntnisse sind so schon vorhanden.
- Philomène, unsere Bibliothekarin, führt viele interessante Veranstaltungen durch (in den Sommerferien konnten sich die SchülerInnen z.B. für einen Informatikkurs einschreiben)



Es war auch Ihre Unterstützung die dies alles ermöglicht.

Im Namen all „unserer“ Kinder, der Lehrerschaft, der Angestellten, des Kantinenpersonals, der Frauen aus dem Mikrokreditprojekt und der Bauarbeiter sage ich

Danke.

Claudia Klein